

Der gegenwärtige Stand der Kohlenversorgung Wiens.

Im Laufe einer Unterredung über die Ergebnisse der Beratungen des gemeinsamen Kohlenausschusses in Berlin machte Minister für öffentliche Arbeiten Emil Ritter v. Loman einem Interviewer auch Mitteilungen über die gegenwärtige Kohlenversorgung Wiens: „Was die Belieferung des Wiener Platzes mit Kohle betrifft, so wird vom Ministerium für öffentliche Arbeiten nach meinen Weisungen unausgesetzt daran gearbeitet, um die Kohlenversorgung günstiger zu gestalten. Für die minderbemittelten Bevölkerungskreise kommt in erster Linie der Zuschub von nordwestböhmischer Braunkohle in Betracht. Im Einvernehmen mit dem Eisenbahnminister werden nun täglich 50 Kaffierungswagen in den Dienst gestellt, welche über die sonst nach Wien zugewiesenen Kohlenmengen hinaus Kohle aus dem nordwestböhmischen Reviere schaffen sollen. Wie mir aber gemeldet wird, vollzieht sich der Zuschub dieser Kohle in gar nicht befriedigender Weise, so daß insbesondere an nordwestböhmischer Braunkohle in Wien gegenwärtig Mangel bestehen soll. Ich habe daher den Kohlenversorgungsinspektor in Tepliz in den letzten Tagen nachdrücklich und wiederholt beauftragt, mit allen Mitteln dafür zu sorgen, daß mehr Braunkohle nach Wien abgeliefert werde. Was die Versorgung mit Steinkohle betrifft, so spielen bei derselben die Zuschübe aus Oberschlesien eine große Rolle, und gerade diese hatten in letzter Zeit, wie ich bereits bemerkte, beträchtliche Verminderung erfahren. Bei meinen Besprechungen in Berlin war ich bemüht, den Reichskohlenkommissar davon zu überzeugen, daß die Mehrlieferung von obereschlesischer Kohle für uns eine unbedingte Notwendigkeit ist. Es wurde mir auch bessere Lieferung in Aussicht gestellt. Zur teilweisen Behebung der Schwierigkeiten habe ich auch bereits die Bewilligung erteilt, daß die gemäß meiner Weisung angesammelten Kohlenvorräte auf dem Nordbahnhofe, welche bis vor kurzem gesperrt gewesen sind, teilweise zur Abgabe an den Konsum freizugeben sind.“